festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 23.03.2023

Gemischtes Doppel

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Donnerstag, 23.03.2023, 19:30 Uhr · Putbus, Marstall

Gemischtes Doppel
Orchesterkonzert

lautten compagney BERLIN Barockensemble
Noa Wildschut Violine, Künstlerische Leiterin Festspielfrühling Rügen 2023
Nils Mönkemeyer Viola, Preisträger in Residence 2021
Wolfgang Katschner Leitung

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Putbus

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066

- Ouvertüre
- Courante
- Gavotte
- Forlane
- Menuett
- Bourrée
- Passepied

Konzert E-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo BWV 1042

- Allegro
- Adagio
- Allegro assai

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert g-Moll für Viola und Orchester RV 416
(orig. für Violoncello und Orchester)

- Allegro
- Adagio — Largo
- Allegro

PAUSE

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 64 A-Dur Hob. I:64

Allegro con spirito

Largo

Menuet. Allegretto — Trio

Finale. Presto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonia concertante Es-Dur für Violine, Viola und Orchester KV 364 (320d)

Allegro maestoso

Andante

Presto

NDR kultur zeichnet dieses Konzert auf und sendet es am 9. April 2023 ab 11:00 Uhr in der Sendung »Das Sonntagskonzert«.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066

Gemeinhin gilt Johann Sebastian Bach als Komponist von Kirchenmusik. Aber auch wenn in der Zeit als Thomaskantor zweifelsohne Sakralkompositionen den Schwerpunkt seines Schaffens bildeten, schrieb Bach in jungen Jahren zahlreiche weltliche Orchestermusiken und Konzerte. Bereits als Kapellmeister in Köthen komponierte er erste Werke für Orchester, stand ihm hier doch ein neugegründetes Ensemble mit exquisiten Solisten zur Verfügung. Bach selbst leitete dabei in der Regel vom Instrument aus das Ensemble. Dafür wählte er nicht das Cembalo, sondern die Geige oder sogar die von ihm so sehr geliebte Bratsche. Carl Philipp Emanuel Bach berichtete später, sein Vater habe auf diese Weise »das Orchester in einer größeren Ordnung« halten können. Ab 1729 übernahm Bach zusätzlich zu seinem Amt als Thomaskantor die Leitung des bürgerlichen Collegium musicums, das Georg Philipp Telemann 1701 gegründet hatte. Dieses Orchester setzte sich aus Studenten und Musikliebhabern zusammen und widmete sich insbesondere der weltlichen Musik. In Ermangelung eines Konzertsaals, spielte das Collegium im »Zimmermannischen Caffee-Hauß« in der Katharinenstraße und im Sommer in »Zimmermanns Garten« vor den Toren Leipzigs. Dabei standen möglicherweise auch Bachs Orchestersuiten auf dem Programm. Heute gehören die vier Kompositionen zu seinen beliebtesten Werken und wirken wie aus einem Guss geschrieben. Die genaue Entstehung ist jedoch ungewiss: Vermutlich stammen die erste und die vierte Suite bereits aus Bachs Köthener Zeit, während die zweite und dritte später, vielleicht erst in Leipzig, entstanden. Ebenso unklar ist, wann diese Werke ihre Uraufführung erlebten. Anzunehmen ist jedoch, dass sie auch im »Zimmermannischen Caffee-Hauß« musiziert wurden.

Die erste Orchestersuite beginnt mit einer festlichen französischen Ouvertüre. Im Gattungsmodell der Suite folgt auf einen gravitätischen punktierten ersten ein beschwingterer zweiter Teil. Dieser ist als vierstimmiges Fugato gestaltet, das jedoch immer wieder von konzertanten Momenten unterbrochen wird. Dann schließen sich weitere Tänze an.

ISABEL SCHUBERT

Konzert E-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo BWV 1042

Bereits in seiner Weimarer Zeit (1708–1717) hatte Johann Sebastian Bach sich den venezianischen Konzertstil angeeignet, indem er Konzerte von Antonio Vivaldi transkribierte (sieben Konzerte für Violine und Orchester sowie

Kosma S. Petrow-Wodkin: Stillleben mit Violine. Öl auf Leinwand, 1921

zwei Concerti grossi für Cembalo oder Orgel). Alle drei erhaltenen Violinkonzerte machen von Vivaldis dreisätziger Form und Elementen der üblichen Ritornell-Struktur Gebrauch.

Allerdings greift Bach hier weit über den Typ der italienischen Vorbilder hinaus. Das betrifft vor allem die motivische und kontrapunktische Verknüpfung der Solo-Tutti-Abschnitte, die sich von der schlichten Gegenüberstellung nach Art Vivaldis weit entfernen, sowie die spieltechnischen Anforderungen an den Solisten oder die Solistin. Hinzu kommt der unvergleichliche Ausdrucksgehalt, der diese Konzerte mit an die Spitze des Repertoires brachte.

Das Konzert für Violine und Orchester in E-Dur BWV 1042 ist ein typisches Werk der Köthener Zeit (entstanden um 1720), in der Bach bei Fürst Leopold von Anhalt-Köthen als Hofkapellmeister diente. Sein erster Satz bietet geradezu exemplarisch Merkmale des Vivaldi-Stils — nämlich mittels eines Orchestervorspiels, das mehrmals wiederkehrt und dabei in Länge und Tonart verändert wird (Ritornell). Im Gegensatz zu Vivaldi jedoch verschränken sich bei Bach nun Solostimme und Orchester in thematisch-motivischer Hinsicht auf subtile Weise. Außerdem wird das Dreiklangsthema konsequent über dichten, harmonisch reichen Mittelstimmen, die besonders im Mittelteil zur Geltung kommen, verarbeitet. Nach der langen und leidenschaftlichen Solopassage in cis-Moll (untermauert von dem allgegenwärtigen Dreiton-Motiv) und einer Mini-Kadenz weist Bach »Da capo al fine« an und erzeugt damit eine dreiteilige (ABA-)Form, ähnlich der Da-capo-Arie in der Oper. Ebenso wie im Andante des a-Moll-Konzerts wird im mittleren Satz (Adagio) im Stile einer groß angelegten Passacaglia ein Spannungsfeld zwischen einer andachtsvollen ostinaten (sich ständig wiederholenden) Bassfigur und den weiten rhapsodischen Gesangslinien der Solovioline, die in der Entwicklung des Themas

wie eine inspirierte Improvisation anmuten, aufgebaut. Die Form ist so frei gehandhabt, dass sie dem Solisten oder der Solistin Gelegenheit zu atmosphärischen Episoden gibt, bevor das Thema wieder einsetzt. Der dritte Satz wird von einem 16-taktigen Tutti-Refrain geprägt, der nach den vier großen Soli rondoartig ständig wiederkehrt. In der robusten Lebhaftigkeit des Finales wird die Introspektion dann verbannt — ein simples symmetrisches Rondo mit dem Rhythmus eines Passepied (ein barocker französischer Rundtanz im raschen Dreiertakt), in dem sich eine energische Tanzmelodie mit zunehmend ausgelassenen und virtuosen Solo-Episoden abwechselt.

CHRISTOPH GUDDORF

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert g-Moll für Viola und Orchester RV 416

Keiner musikalischen Gattung hat Antonio Vivaldi sich mehr gewidmet als dem Solokonzert. Hunderte solcher Werke hat er im Laufe seines Schaffens verfasst, die allermeisten davon mit der Violine in der Hauptrolle. Aber auch das Violoncello hat der Komponist, der dieses Instrument selbst beherrschte, immer wieder in solistischer Funktion dem Orchester an die Seite gestellt. Neben dem in den Jahren 1708/09 entstandenen Konzert in g-Moll RV 416 sind immerhin weitere 26 Konzerte für diese Besetzung überliefert. Das Violoncello war zu Beginn des 18. Jahrhunderts noch ein relativ junges Instrument, das seinen Platz und seine Bedeutung in der Musikgeschichte noch nicht etabliert hatte. Nachdem das Cello in seinem charakteristischen, warmweichen Ton zu Beginn des 18. Jahrhunderts von den Instrumentenbauern perfektioniert worden war, trug Vivaldi mit seinen Konzerten maßgeblich dazu bei, diese Klangschönheit und die spieltechnischen Möglichkeiten auszuloten. Dass sich die Cellokonzerte des Venezianers jedoch auch mit

der Viola in der Hauptrolle virtuos interpretieren lassen, beweist die im heutigen Konzert erklingende Bearbeitung. Nicht nur das Violoncello hat durch die Werke des Komponisten an Aufmerksamkeit gewonnen, sondern auch die Gattung des Solokonzerts ist durch ihn entscheidend geprägt worden. Es ist Vivaldis unglaublicher Produktivität zu verdanken, dass das Solokonzert zu einem Inbegriff der Barockmusik avancierte. Er etablierte damit zugleich die charakteristische dreisätzige Form mit schnellen Ecksätzen und einem kontrastierenden langsamen, mittleren Satz. Darüber hinaus setzte er den Maßstab in der kompositorischen Behandlung von Solist und Tutti, die sich mal im Dialog gegenüberstehen und mal zu einer Einheit ergänzen.

ESTHER KREITSCHIK

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 64 A-Dur Hob. I:64

Was Vivaldi für das Solokonzert war, war Joseph Haydn für die Sinfonie. Mehr als hundert überlieferte Kompositionen hat der Österreicher zu dieser Gattung beigetragen und damit deren Form und Konventionen gefestigt wie kein anderer. Die viersätzige Gestalt der Sinfonie mit dem eröffnenden Satz in Sonatenhauptsatzform, gefolgt von einem zweiten, langsamen Satz, einem beschwingteren, tänzerischen Satz an dritter Stelle und einem abschließenden furiosen Finale hat Haydn wesentlich mitgeprägt. Eben jenen klassischen Aufbau weist auch die Sinfonie Nr. 64 in A-Dur auf. Das Werk ist vermutlich im Jahr 1773 entstanden, während Haydn als Kapellmeister bei Fürst Nikolaus I Esterházy angestellt war. Das Allegro con spirito beginnt unmittelbar mit einer heiter-lyrischen Melodie der Streicher, die sogleich mit akzentuierten Akkorden vom ganzen Orchester beantwortet wird. Im weiteren Verlauf des Satzes entspinnt sich ein munteres Miteinander und ein reger Austausch der musikali-

schen Themen und Motive. Im anschließenden Largo sind es erneut die Streicher, die zuerst das Wort ergreifen und leise, schwelgerisch-träumend ihre melodischen Linien entfalten. Erst in der zweiten Hälfte des Satzes setzt auch der Rest des Orchesters mit ein. Leichtfüßig hüpfend, mit großen Intervallsprüngen und verziert mit Trillern, beginnt der dritte Satz. Haydn gestaltet das Allegretto als Menuett mit Trio, dessen Rahmenteile dem bisherigen Schema treu bleiben und erneut den Streichern den Vorrang lassen, bevor sich auch die Bläser hinzugesellen. Gleiches gilt für das finale Presto, in dem sich drei Themen kontrastierend gegenüberstehen und sich abrupt abwechseln.

ESTHER KREITSCHIK

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonia concertante Es-Dur für Violine, Viola und Orchester KV 364 (320d)

Im Januar 1779 kehrte der 23-jährige Mozart nach über einem Jahr Abwesenheit niedergeschlagen und ohne Geld in seine verhasste Heimatstadt Salzburg zurück. Eine harte Zeit lag hinter ihm, in der er auf der erfolglosen Suche nach einer Anstellung an einem Hof nach Mannheim, Paris und München gereist war. Zwar musikalisch inspirierend, war die Zeit jedoch ebenso von seinem persönlichen Schicksal heimgesucht: dem Verlust der geliebten Mutter, die mit ihrem Sohn auf Reisen gegangen und in Paris im Alter von 57 Jahren verstorben war.

Während seines Aufenthaltes in Paris hatte Mozart die französische Sinfonia concertante kennengelernt. Die so bezeichneten Kompositionen mit sinfonischem Anspruch und mehreren gleichberechtigt konzertierenden Instrumenten waren auch am kurfürstlichen Hof in Mannheim beliebt, wo man dem französischen Gusto gerne nacheiferte. Wahrscheinlich im Spätsommer 1779 schrieb Mozart dann die

Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur KV 364. Er selbst beherrschte ja neben dem Klavier auch diese beiden Instrumente. Vermutlich hatte Mozart daher — so der Musikwissenschaftler Volker Scherliess — »mit solcher ›Hommage à Mannheim‹ mehr im Sinn als eine freundschaftlich-kollegiale Geste: Er hoffte ja auf eine Anstellung am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor (der 1779 von Mannheim nach München übersiedelte und für den er ein Jahr später seinen ›Idomeneo‹ schrieb) und wollte sich ihm möglicherweise mit diesem Werk empfehlen.«

Herausgekommen ist Mozarts reifste konzertante Komposition für Streicher soli. Über Vorbilder wie von Carl Stamitz, Antonio Rosetti, Ignaz Holzbauer oder Christian Cannabich geht sie schon ob der reichen melodischen Erfindung, polyphoner Verflechtung der Stimmen und vielen Details der Harmonik weit hinaus. Attribute wie Heiterkeit, Feinheit und Eleganz treten hier zurück zugunsten einer Kraft und Entschiedenheit des Ausdrucks. Und zum ersten Mal schreibt Mozart einen langsamen Konzertsatz in einer Moll-Tonart — ein düster grübelndes Andante, in dem sich barocke Kanontechnik mit gesanglichem Ausdruck verbindet. Die schmerzliche Chromatik und die sparsame, perfekt ausbalancierte Instrumentation rufen eine beinahe tragische Aura hervor, die auf die großen Moll-Werke der Wiener Jahre vorausweist. Für die besondere Hervorhebung des Bratschenklangs wünschte er zum einen die Teilung der Tutti-Bratschen in zwei Gruppen, zum anderen das Skordieren (Verstimmen) der Solo-Bratsche um einen Halbton. Durch die Straffung der Saiten wird ihr Ton brillanter, hebt sich eindrücklicher von den Orchesterbratschen ab und verschmilzt besser mit der Violine.

CHRISTOPH GUDDORF

lautten compagney BERLIN
Barockensemble

Die lautten compagney BERLIN ist eines der renommiertesten und kreativsten deutschen Barockensembles. Seit mehr als drei Jahrzehnten faszinieren die Konzerte unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Katschner ihre Zuhörer:innen. Ganz gleich, ob als Kammerensemble oder als Opernorchester — mit ansteckender Spielfreude und innovativen Konzepten überwindet das Ensemble dabei immer wieder Grenzen und sucht die Begegnung mit neuen Klängen und anderen Künsten.

Die CD »Timeless«, die Musik des Frühbarocks mit Werken von Philip Glass vereint, erhielt 2010 den ECHO Klassik. Bisher ist TIME TRAVEL das sechste epochenübergreifende Programm unterschiedlicher Musikstile der lautten compagney BERLIN. Es verbindet Musik zweier britischer Pop-Ikonen aus drei Jahrhunderten: Henry Purcell begegnet den Beatles. Für das Album, das Musik aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges mit Chansons von Hanns Eisler und Friedrich Hollaender kombiniert, wurde das Ensemble 2019

mit dem OPUS als bestes Ensemble/Orchester 2019 ausgezeichnet.

Als einziges großes deutsches Barockensemble widmet sich die lautten compagney der historischen Bühnenkunst. Seit 2004 jedes Jahr als Opernensemble zu Gast bei den Händelfestspielen Halle, präsentierten sie 2011 Händels »Rinaldo« in einer Realisierung der Compagnia Marionettistica Carlo Colla & Figli, die 2015 bei Arthaus Musik als DVD erschien.

Das mehr als 35-jährige Ensemble blickt auf eine ausgesprochen reiche und intensive Zeit zurück, in der es wiederholt seine Wandlungsfähigkeit auf höchstem künstlerischen Niveau unter Beweis gestellt hat. Abseits oft bemüht wirkender Programme mit zeitgenössischer Musik lädt es das Publikum regelmäßig dazu ein, ›Klassische Musik‹ neu zu erfahren und Wahrnehmungsschranken zu überwinden.

OBOE Augustin Gorisse · Martin Jelev

HORN Miguel Aguilar · Antonio Redondo Hurtado

VIOLINE 1 Anne von Hoff · Yumiko Tsubaki · Eva Salonen

VIOLINE 2 Ulrike Wildenhof · Hyun-Jung Kim · Micaela Storch-Sieben

VIOLA Ulrike Paetz · Caroline Kersten

VIOLONCELLO Ulrike Becker · Martin Seemann

KONTRABASS Annette Rheinfurth

LAUTE Stefan Maass

CEMBALO Walewein Witten

Die niederländische Geigerin Noa Wildschut erspielte sich in der Stiftskirche Bützow den WEMAG-Solistenpreis 2018. Im Frühjahr 2023 hat sie die Künstlerische Leitung des Festspielfrühlings Rügen inne.

Wildschut spielt eine Violine von Giovanni Grancino aus dem Jahr 1714, die ihr von der Niederländischen Stiftung für Musikinstrumente zur Verfügung gestellt wurde. Ihr Bogen wurde von dem Bogenmacher Benoît Rolland im Auftrag der Anne-Sophie Mutter Stiftung angefertigt.

Noa Wildschut

Violine, Künstlerische Leiterin Festspielfrühling Rügen 2023

Bereits im Alter von sieben Jahren gab Noa Wildschut ihr Debüt im großen Saal des Concertgebouw. Von Anne-Sophie Mutter als »zweifellos eine der musikalischen Hoffnungen ihrer Generation« bezeichnet, arbeitet sie mit Orchestern wie dem Pittsburgh Symphony Orchestra, dem Radio Philharmonic Orchestra of Holland, der Niederländischen Philharmonie, der Dresdner Philharmonie und der Camerata Salzburg zusammen. In der Saison 2022/23 ist sie mit dem Buenos Aires Philharmonic Orchestra, dem Staatsorchester Stuttgart, dem Israel Chamber Orchestra, der Philharmonie Zuidnederland und dem Concertgebouw Chamber Orchestra auf Tournee in den Niederlanden und Deutschland. Rezitale führen sie in den Musikverein Wien, die Philharmonie Luxembourg und als »Junge Wilde« ins Konzerthaus Dortmund. Als ehemaliger »Rising Star« der European Concert Hall Organisation spielte Wildschut in den wichtigsten Konzertsälen Europas wie der Philharmonie de Paris oder dem Palais des Beaux Arts Brüssel. Sie ist eine leidenschaftliche Kammermusikerin und trat bei führenden Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Heidelberger Frühling und dem Vevey Spring Classic Festival auf.

Wildschut ist exklusive Aufnahmekünstlerin für Warner Classics. Ihre Mozart-Einspielung wurde von der Presse weltweit mit hervorragenden Kritiken bedacht. Bereits in jungen Jahren gewann Wildschut zahlreiche erste Preise — u. a. beim Internationalen Violinwettbewerb Louis Spohr in Weimar, beim Iordens Violinwettbewerb in Den Haag und beim Concertgebouw Young Talent Award 2013. 2018 kuratierte die junge Geigerin die Reihe »Noa's choice« beim Oranjewoud Festival. Sie studiert bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin.

Nils Mönkemeyer

Viola, Preisträger in Residence 2021

Künstlerische Brillanz und innovative Programmgestaltung sind das Markenzeichen, mit dem Nils Mönkemeyer sich als einer der international erfolgreichsten Bratscher profiliert und der Bratsche zu enormer Aufmerksamkeit verholfen hat. Als Exklusiv-Künstler bei Sony Classical brachte er in den letzten Jahren zahlreiche Alben heraus, die von der Presse hoch gelobt und mit Preisen ausgezeichnet wurden. Mönkemeyer konzertiert als Solist mit Orchestern wie u. a. dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem London Philharmonic Orchestra, den Musiciens du Louvre, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem Orchestra della Svizzera italiana, dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Konzerthausorchester Berlin, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen oder den Berliner Barock Solisten. 2021 war Nils Mönkemeyer nicht nur Preisträger in Residence der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, sondern auch Residenz-Künstler der Schwetzinger SWR-Festspiele im Herbst.

In der Saison 2022/23 brachte Mönkemeyer u. a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich Peter Ruzickas »Depart« zur Uraufführung und ist neben vielen weiteren Orchestern mit der Philharmonia Zürich unter Simone Young und dem Sinfonieorchester Basel unter Markus Poschner zu hören. Daneben spielt er bei Festivals wie dem MiTo Festival, der Schubertiade, dem Heidelberger Frühling, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Vevey Spring Classics. Beim Schwäbischen Frühling gastiert der Bratschist 2023 als Artist in Residence. Zusammen mit der Caritas Bonn hat Mönkemeyer im Jahr 2016 das Kammermusikfestival »Klassik für Alle« ins Leben gerufen. Seit 2011 ist er Professor an der Hochschule für Musik und Theater München.

Nils Mönkemeyer wurde im Jahr 2013 Sonderpreisträger der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem der Bratscher 2017 den Festspielfrühling Rügen als Künstlerischer Leiter kuratiert hatte, prägte er den Festspielsommer 2021 mit 26 Konzerten als Preisträger in Residence.

Wolfgang Katschner

Leitung

Von Haus aus Lautenist, gründete Wolfgang Katschner 1984 zusammen mit Hans-Werner Apel die lautten compagney BERLIN, Herzstück seines vielfältigen Wirkens als Musiker, Organisator und Forscher in den Klangwelten der ›Alten Musik‹. Die lautten compagney lebt von Katschners kreativer Auseinandersetzung mit dem historischen Repertoire. So treffen in Konzertprogrammen Texte von Cervantes auf spanische Musik des 17. Jahrhunderts, Luthers Briefe auf Musik der Spätrenaissance oder die Tagebucheinträge des englischen Seelords Samuel Pepys auf Werke von Purcell und seinen Zeitgenossen. Auf CDs präsentiert sich Katschner mit seinem Ensemble als Grenzgänger; neben Weltersteinspielungen von Opern wie »Didone abbandonata« (dhm/Sony 2018) stehen ungewöhnliche Kombinationen von Komponisten: Philipp Glass und Tarquinio Merula (»Timeless«, dhm/Sony 2010), Heinrich Schütz und Friedrich Hollaender (»War & Peace«, dhm/Sony 2018) sowie Heinrich Ignaz Franz Biber und Astor Piazzolla (»Misterio«, dhm/Sony 2018). Der Erfolg dieser Aufnahmen und Konzertprogramme bei Presse und Publikum gibt den Konzepten recht — jedes dieser Programme steht für die Überzeugung, dass ›Alte Musik‹ sich äußerst gewinnbringend mit modernerem Repertoire verbinden lässt. Seit einigen Jahren tritt Katschner auch erfolgreich als Gastdirigent an deutschen Opernhäusern hervor. So war er 2012–2016 musikalischer Leiter des »Winter in Schwetzingen«. Nach Gastspielen in Bonn und Oldenburg verantwortete er 2018 zwei Opernproduktionen am Staatstheater Nürnberg: Monteverdis »Ulisse« und Händels »Serse«. Verstärkt engagiert sich Katschner zudem in der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses; so war er u. a. Gastprofessor an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin.

Putbus, Marstall

Bereits hundert Jahre vor der Gründung von Putbus im Jahr 1810 ließ Graf Moritz Ulrich I. hier einen Park anlegen. Unter Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus erfolgte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Umgestaltung in einen englischen Landschaftspark. Der mitten im Park gelegene klassizistische Marstall verfiel ab 1945 zusehends, bis ihn die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und das Rossini-Festival Rügen nach der Wende als Spielstätte für sich entdeckten. Seit der Wiedereröffnung 2009 präsentiert sich der Marstall im Inneren als stimmungsvoller Saal, während die Fassade — auf einer Seite verputzt, auf der anderen Seite mit seinem freigelegten Backstein — die Bauhistorie erlebbar macht.

Der Marstall in Putbus war am 3. August 1994 erstmals Spielstätte für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Café- und Restauranttipps

BINZ

MEERBAR | RESTAURANT & BAR
HOTEL AM MEER & SPA · Strandpromenade 34 · 18609 Ostseebad Binz
T 038393 440 · info@hotel-am-meer.de · www.hotel-am-meer.de

hausgemachte Kuchen und Kaffee aus der Siebträgermaschine · sehr gute Küche mit mediterranen und skandinavischen Einflüssen · schicke Cocktailbar

PUTBUS

RESTAURANT KORMORAN
Am Yachthafen 1 · 18581 Putbus/Lautbus
T 038301 80920 · info@im-jaich.de · www.im-jaich.de

frische, saisonale Gerichte · regionale Produkte · ein atemberaubender Blick auf die Insel Vilm

ROSENCAFÉ PUTBUS
Bahnhofstraße 1 · 18581 Putbus
T 038301 887290 · info@rosencafe-putbus.de · www.rosencafe-putbus.de

hauseigene Konditorei & Café im fürstlichen Gartenhaus

SCHAPRODE

SCHILLINGS GASTHOF
Hafenweg 45 · 18569 Schaprode
T 038309 1216 · post@schillings-gasthof.de · www.schillings-gasthof.de

Salzwiesenfleisch von der Insel Öhe · Hiddenseer Kutterfisch · Qualität und Frische aus regionalen Zutaten und eigener Landwirtschaft

SELLIN

CLIFF HOTEL RÜGEN
Cliff am Meer 1 · 18586 Ostseebad Sellin
T 038303 80 · info@cliff-hotel.de · www.cliff-hotel.de/kulinarik

natürliche, frische und hochqualitative Zutaten · leichte, köstliche und raffiniert zubereitete Spezialitäten · regionale Produkte

ROMANTIK ROEWERS PRIVATHOTEL
Wilhelmstraße 34 · 18586 Ostseebad Sellin
T 038303 122150 · info@roewers.de · www.roewers.de

innovative Küche mit regionalen Produkten · stilvolle entspannte Atmosphäre · Auswahl von 90 Gin-Sorten in der JULES Bar

SEEBRÜCKE SELLIN
Seebrücke 1 · 18586 Ostseebad Sellin
T 038303 929600 · info@seebrueckesellin.de · www.seebrueckesellin.de

täglich frische Kuchenauswahl aus heimischen Konditoreien · erstklassiges Eis von Giovanni L. · frisch zubereitete saisonale Gerichte · einmaliger Blick auf die weite Ostsee

WEINWIRTSCHAFT SELLIN
Wilhelmstraße 24 · 18586 Ostseebad Sellin
T 038303 493190 · info@weinwirtschaft-sellin.de · www.weinwirtschaft-sellin.de

moderne, saisonale Küche · vegane Alternativen · großes Weinangebot auch zum Mitnehmen · Sommerterrasse mit Meerblick

NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – jetzt kostenlos herunterladen
unter ndr.de/ndrkulturapp

Hören und genießen

Wir danken unseren Stifter:innen!

PLATIN (AB 100.000 €) Prof. Dr. Dietmar Enderlein* · Inga Maren Otto · Ingeborg & Dr. H. Jürgen Tiemann · Günther Weber

GOLD (AB 50.000 €) Katja Enderlein · Christoph Forsthoff* · Owe Gluth · Kirsten Zahrnt

SILBER (AB 25.000 €) Ursula & Adolf Adrion (†) · Monika & Lars M. Clasen* · Dr. Detlev Geerds · Gerüstbau B. Werdermann e. K. · Dorothee Hennings-Holtmann & Claus Friedrich (†) Holtmann · Kühne-Stiftung · Margret Leppin · Horst Rahe* · Alice & Haymo (†) Rethwisch · Lutz Schumacher* · TUI AG · Webasto Neubrandenburg GmbH

BRONZE (AB 10.000 €) Beatrice & Prof. Dr. Karl-Friedrich Bürrig · Leander Forsthoff · Detlev U. Fricke* · Ela & Dirk Grolman · Katrin & Klaus Hamker · Dorothy & Dr. Matthias von Hülsen · Anno August Jagdfeld* · Regina & Volker König · Körber-Stiftung · Almuth & Dr. Fritz Kröger · Anne & Peter Leibold* · Lewens Sonnenschutz-Systeme GmbH & Co. KG · Katharina & Manfred Meiner* · Luise & Guenter Roese (†) · Angela & Dr. Gerd Schäfer · Prof. Robby Scholz · Dres. Annette & Klaus Wehmeier · Irene Wiens & Arndt-Peter Reinhardt · Christina & Volker Wachlin · Hilke & Bernd Wrede · Sylvia & Burkhard Zunk

PRESTO (AB 5.000 €) 1. Mecklenburger Obstbrand Gut Schwechow GmbH · Sabine & Dietmar Brauer · Helga & Fritz Hellmuth Contag · Renate & Claus-Edmund Danger · Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Hamburg · Andrea & Karl Walter Eschweiler · Ursula B. & Hartmuth Haase · Jochen Heins · Rita Jeß · Regina & Heinz Erich Karallus · Gesa (†) & Thies J. Korsmeier · Ingrid & Dr. Neidhardt Krauß · Dr. Rosemarie & Dietrich Krügel · Renate & Dipl.-med. Rainer Kubbutat · Janet Kunze-Gattermann & Matthias Kunze · Sabine & Dr. Klaus Landry · Dieter Lück · Angelika Münchow · Michaela & Dr. Stefan Pulkenat · Dorothee Frfr. & Matthias Frhr. von Rheinbaben · Veronika & Dr. Walter Ried · Adelheid Sailer-Schuster & Dr. Martin Schuster · Irene & Boris Schucht · Renate & Hans-Georg Schultz · Frank Seifert · Prof. Dr. Hans W. Sikorski (†) · Berthold Speer · STADT+HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG Wismar · TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. · Prof. Dr. Johanna E. Weber & Prof. Dr. Hans Westmeyer (†) · Katja & Ralph Zecher

VIVACE (AB 2.500 €) Georg Wilhelm Dieter Ammer · Harald Boberg · Peter Boie & Ronny Planke · Ute Brinkama · Juliane & Knut Brinkmann · Sabine & Ulf Broschewitz · Sven Buck & Partner · Maria & Dr. Michael (†) Bunners · Gabriele & Dr. Andreas Dikow · Birgit & Axel Erdmann · Karin & Hermann Holstein · Angelika & Wolfgang Jahnel · Silke & Prof. Dr. Norbert Janz · Ursula Kapaun · Kay und Hans-Jakob Kruse Stiftung · Dorothee Kemper · Christiane & Felix Keyser · Elke & Wolfgang Kolodziej · Gerd Körner (†) · Marianne & Bernd-Eckhard Korthals · Kerstin & Matthias Kunze · Anne Kühnemann & Rik Hannemann · Markus Lehmann · Dr. Renate Leis · Dres. Heike & Dirk-Michael Mach · ME-LE Gruppe · Susan & Hanjo Mirasch · Berit J. Nevries & Jörg Schwiering-Nevries · Wolf Nisslmüller · Karin Oertel-Hagge & Nikolaus Hagge · Hubertus von der Recke · Karina & Peter Reizlein · Dr. Helmar Rendez · Elke & Diether Roßmann · Sylvia Maria & Dr. Eberhard Schmitt · Erika & Werner Stoll · Hotel Miramar Ute Tietz · Christiane Winter-Thumann & Alexander Winter

ALLEGRO (AB 1.000 €) AgipGas NB-Propangas-Service GmbH · Sabine Bäcker & Thomas Beyer · Cynthia & Gunter Baer · Brigitte Bellefontaine · Beraterkollegium Reizlein GmbH · Dr. Gottfried von Bismarck · Jörg Detlef von Boddien · Donata Gräfin & Christian Graf von Brockdorff · Gabriele Brockfeld · Alexandra von Buchwaldt · Prof. Dr. Rolf Budde (†) · Gabriele Bull · Volkert Carstens & Hans Meier-Carstens · Harald Dethlefsen (†) · Dr. Andreas Dierich · Isabelle S. Eisenbeis & Dr. Ulrich Vetter · Luise Regine & Dr. Wolfgang-Gerhards Elias · Burghild Fritz & Matthias Müller-Fritz · Geiersberger Glas & Partner · Marlit Gnewuch & Siegfried Jung · Elfi & Detlef Harms · Angelika Heim & Günter Oldigs · Gebr. Heinemann SE & Co. KG · Gunnar Heinemann · Gertraud & Dieter Hildebrandt · Karin & Dr. Bernhard von Hülsen · Andrea & Thomas Hummel · Maren & Sönke Jändling · Julia & Dr. Clemens Janning · Antje (†) & Ulf Kaeding · Marie-Luise Kauffmann-Lauven & Heiko Kauffmann · Sigrid & Jan (†) Keler · Gesine & Ulrich Kempf · Astrid & Niels Klitsch · Petra Klopsch & Ingo Aschmann · Sigrid & Wolfgang Kobrow · Antje Kopp & Dietrich Neick · Dagmar & Prof. Dr. Wolfgang Krüger (†) · Thomas Lambusch · Anke Latacz-Blume & Jürgen Blume · Dr. Thomas Lingenfelser · Bernd-Albrecht von Maltzan · Brigitte Mardt & Helge Schmidt-Heß · Gisela Marwan · Gabriele Mathes · Kerstin & Holger Mieth · Susanne & Prof. Dr. Wolfram Mittelmeier · Dr. Uwe Möller · Hanna Müller · Mechthild & Fred Nechels · Dr. Jens Odewald · Katharina & Prof. Dr. Rolf-Rüdiger Olbrisch · Ursula & Christian Oldag (†) · Edda & Klaus Paetow · Dr. Arno W. de Pay · Luise Pechmann & Dr. Till Uwe Keil · Sabine Peters-Barenbrock & Ralph Barenbrock · Heike Polzin · Karl-Heinz Prey · Anette Pröber & Thomas Schwandt · PW AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg · Beate & Hans Philipp von Randow · Kirsten & Dr. Andreas Richter · Karin Rohde · Prof. Dr. Wolfgang Schareck · Peter Schmalz · Renate Schuer · Hannelore & Martin Schulze · Gabriele & Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Schumpelick · Dr. W. Bernhard von Schweinitz · Wilhelm Graf von Schwerin von Schwanenfeld · Daniela See · Uwe Seinwill · Karin & Eberhard (†) Steiniger · Irmtraud Stoffer & Morten Weyrich · Michael Sturm · Nicola Sturm · Juliane F. & Dr. Jan C. Tegtmeyer · Marianne & Wilfried Thomas · Touchtronic H. Edelijn J. Hagstroem · Levin von Usslar · Hella & Ekkehardt Walther · Lucienne & Kurt Weidner · Birgit Weißwange-Lehmann · Dr. Wolf von der Wense · Alexandra & Lüder A. von Wersebe · Maria & Klaus Willer · Dr. Josef Wolf · Sebastian Zahrnt

ANDANTE (AB 500 €) Alumni der Festspiele MV · Lore & Klaus Behrens · Dr. Wilhelm Benecke · Dagmar Berghoff · Dr. Kornelia von Bersworth-Wallrabe · Alfons Besel · Edith & Friedhelm Blücher · Sebastian Bobinski · Karen Ann Bode · Gerlinde Brinckmann · Katharina Brock (†) · Susanne & Thomas Buchner · Dr. Jutta Busch · Sabine Crasemann · Thomas Döbber-Rüther · Monique & Johann Friedrich Engel · Marion & Wilfried Fischer · Caroline von Bodecker & Dr. Jörg Flachsmeyer · Katrin & Andreas Gruczek · Wolf-Rainer Hermel · Armgard & Ewald Hilger · Dr. Wolfgang Jähme · Marlene & Prof. Dr. Peter Kauffold · Christa & Prof. Dr. Martin (†) Keysser · Joachim Klewe · Inge & Helmut Kühnemann · Andrea & Wieland Kunert · Anke & Ekkehardt Leisner · Friederike & Dr. Dan Lesche · Gabriele & Michael Martin · Andre P. H. Müller · Stefanie & Burghard Raven · Doris & Manfred Rehbein · Anja Rohde · Dieter Roßburg · Dres. Heinke & Gaston Schley · Edda Schütte · Barbara Tewaag · Heinrich Toepfer (†) · Warnemünder Bau GmbH · Elisabeth & Joachim von der Wense · Verena & Hartmut Ziegler

HÖHE UNGENANNT Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. · Prof. Dr. Bodo von Bodungen · Stefan Dräger · Dr. Erdmute & Alfred Drückler · FIEGE Deutschland Stiftung · Dr. Detlef Geerds · Golfverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Dagmar & Dr. Christian Grabow · Yvonne & Wilken von Hodenberg · Anne Homann-Trieps & Wolfgang Höfer · Karin & Dr. Michael Jungrichter · Tobias Keil · Karin & Norbert Kenzler · Klaus Groth Development GmbH & Co. KG · Dr. Hannelore & Prof. Dr. med. h. c. (mult.) Horst Klinkmann F.R.C.P. · B.& C. Mayer-Aull · Dr. Marianne & Prof. Dr. Albrecht Platzhoff · Sabine Pott · Dr. Martin Rethmann* · Anita & Albert C. Schmidt* · Ingrid Schümann · Monika & Cord Sürie · Dr. Friedrich Heinrich Thomale (†) · Annie & Heiner Wilkens

MATCHING FUND Land Mecklenburg-Vorpommern

*Gründungsstifter:innen · Stand: Februar 2023

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG

Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

26. TAGE ALTER MUSIK SCHWERIN

MUSIKVEREIN MECKLENBURG VORPOMMERN

Sternstunden

25. März bis 2. April 2023

Sonntag, 2. April

Messiah

Oratorium von Georg Friedrich Händel

16.00 Uhr | St. Paulskirche
Am Packhof 8, 19053 Schwerin

Amrei Beuerle, Sopran
Marian Dijkhuizen, Alt
Fabian Strotmann, Tenor
Johannes Schwarz, Bass
Schweriner Vocalensemble
Tanztheater Lysistrate, Leitung: Silke Gerhardt
Orchester der Tage Alter Musik Schwerin
Christian Domke, Dirigent

Eintritt: 30/20/15 Euro, zzgl. VVK-Gebühr
In Kooperation mit der Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Schwerin

PAULS KIRCHEN MUSIK e.V.

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Nils Landgren & Friends

Sa., 25.03., 19:30 Uhr
Göhren, Nordperdhalle

KARTEN UNTER T 0385 5918585

© Thron Ullberg

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Ostseebad Göhren

www.festspiele-mv.de

VVR | Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen

»Uferhäuser Gustow«

In unserer Naturoase verbringt Ihr Euren Urlaub mit der Familie über dem Wasser. Fühlt Euch in unseren großzügigen Uferhäusern wie Zuhause. Die 110m² großen Objekte bieten Euch auf zwei Etagen einen freien Blick über den Hafen bis zum Strelasund. Unternehmt Radtouren und Spaziergänge durch die Rügische Boddenlandschaft oder Ausflüge mit dem Charterboot in die benachbarte historische Hansestadt Stralsund.

Naturstrand

Dachterrassen

Uferhäuser

im-jaich oHG . Am Yachthafen 1, OT Drigge, 18574 Gustow / Rügen . Tel 03 83 01 - 8 09-0 . www.im-jaich.de/uferhaeuser

Cliff Hotel
RÜGEN
RESORT & SPA

Purer Genuss für Ihre Sinne

»Ihr Festspielhotel am Meer«

- Festspiel Arrangements
- 2.000 m² Beauty & Wellness
- Eigener Fahrstuhl zum Strand
- Ozoniertes 25-Meter-Schwimmbecken
- Geniale Küche in 2 Restaurants
- Bars, Cafés, Sonnenterrassen
- gelegen im Biosphärenreservat, direkt am Strand

Mit Rügens größtem Hotelschwimmbad

Cliff Hotel Rügen
Cliff am Meer 1 · 18586 Ostseebad Sellin · www.cliff-hotel.de · info@cliff-hotel.de
Telefon +49 (0) 3 83 03 - 80

Ein Haus der Privathotels Dr. Lohbeck GmbH & Co. KG

Partner
Biosphärenreservat Südost-Rügen

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Irène Zandel (Nils Mönkemeyer) · Simon van Boxtel (Noa Wildschut, Titel) · Wikmedia gemeinfrei (E. G. Haußmann: J. S. Bach; Unbekannt: A. Vivaldi; Th. Hardy: J. Haydn; B. Krafft: W. A. Mozart) · akg-images (K. S. Petrow-Wodkin: Stillleben mit Violine) · Ida Zenna (lautten compagney BERLIN; Wolfgang Katschner) · Esther de Bruijn (Noa Wildschut, Biografie) · Oliver Borchert (Marstall Putbus)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG

SOWIE MV tut gut.

ANKOMMEN

ENTSPANNEN

WOHLFÜHLEN

PUTBUS

Die Weiße Stadt

Kurverwaltung
Alleestr. 2
18581 Putbus
Te.: 038301-431
Mail: info.putbus@putbus.de
Web: www.ruegen-putbus.de